

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 64 (1938)  
**Heft:** 32  
  
**Artikel:** Sonnenuhr  
**Autor:** Wiegand, Carl Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-474396>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Sonnenuhr

Der Zeiger, im Runde  
Der Sonnenuhr,  
Zeigt jede Stunde  
Als Schatten nur.

Er wandert im Kreise,  
Ein dunkler Streif,  
Und zeichnet uns leise:  
Die Stunde ist reif!

Der Schatten, im Kranze  
Der Stunden, droht  
Und füllt das Ganze  
Mit Dunkel und Tod ...

Das Glück und das Leiden,  
Mit Schatten bedacht,  
Versinkt nun im Scheiden —  
O Welt, gute Nacht!

Carl Friedrich Wiegand.

## Geistige L. V.

Es kommt in unserem Lande vor,  
daß vier Männer in eine Wirtschaft  
dringen, sich dort an einem leeren  
Tisch niedersetzen und auf die Frage  
der Serviertochter, was sie wünschen,  
antworten: «Es Jaßkart und vier  
Bure.» Kürzlich war ich Zeuge einer  
solchen Szene. Die junge Tochter  
fragte mit freundlichem Lächeln:  
«wünsched die Herre dütschi oder  
französischi Charte?» — «Dütschi»,  
sagte einer für die andern: «Aber de  
Bur und de König müend Schwyzer-  
grinde ha, gäll Meiteli.» Gr.

## Noch einer von der Eigerwand

Wir besprechen die Steigtechnik  
von der Eigerwand. Meint meine  
Frau: «Die würdet au gschyder  
z'erscht alli Högge schloh, und de  
chönntid's ja nur no uechledere!»

War geblendet!

sax

## Sei stets vorsorglich!

Der Leseverein in Sp. reist jeden  
Sommer mit Autocars in die Berge.  
Heuer ging's nach den Trümmel-  
bachfällen. Freitagmorgen um 5 Uhr  
war Besammlung der 45 Männlein  
und Weiblein beim «Hirschen». 2  
große Cars standen zum Einsteigen  
bereit. Da flüstert Frau K. ihrem  
Manne zu: «Du Miggel, gang du in  
vordere Wage, ich gang in hindere,  
weißst, wänn's es Unglück gäb, so  
würd's doch nu eis traffe!» -b-



«Füsilier Chnöpfli, Dir chönnet also i  
dene große Cheßle choche?!»  
«Jawohl, Fourier! I ha scho i viel  
größere g'chochet!»  
«Was heit dr de g'chochet!»  
«Asphalt!»

## Um jeden Preis

Ein Zürcher, der auf einer Ferien-  
fahrt durch den großen Kanton sein  
Automobil vor dem Hindenburg-Café  
in Stuttgart parkiert hatte, gewahrte  
einen alten Deutschen, der eben  
einen Pneu des Zürcher Autos auf-  
schlitzte.

Mit einem furchtbaren Wutschrei  
schoß ihm der Zürihegel ins Genick,  
doch der biedere Schwabe sagte be-  
schwichtigend:

«Mein lieber Herr, seien Sie nur  
ruhig, ich werde für alles aufkom-  
men! Ich wollte ja nur wieder einmal  
ein wenig Schweizerluft einatmen!» M

Soll keiner kommen und behaupten, die  
Geschichte sei bloß erfunden! Die Red.

## Die alten Eidgenossen sprachen:

Wir wollen sein ein enig Volk von  
Brüdern, in keiner Not uns trennen  
und Gefahr.

## Und der Landesführer der Nat. Front sprach:

Wir wollen fester unsre Bande  
schließen und ins Tirol nur reisen  
in Gefahr. Rübezahl

## Das falsche Maillot jaune

«Schang, warum mach'sch Du e  
so es truurigs Gesicht? ... Bis doch  
z'friede, daß vo de Paula en Brief  
übercho häsch, die tänkt wenigsch-  
tens no a Dich, wänd d'furt bisch.»

«Häsch en Ahnig, grad schriebs sie  
mir, i mües nöd pressiere mit heicho.  
Es sei gescht eine mit eme Maillot  
jaune, wo en Pedalbruch erlitten heb,  
binere abschtige, und sie mües en  
halt jetzt pfläge bi mir dehei.» Julos

## Lebensweisheiten

Wenn die Freunde Gutes von dir sagen,  
wird wohl mancher: Darf man's glauben?, frage,  
aber lästert dich der Feinde Schar,  
Fragt kaum einer: Ist es denn auch wahr?

Wer allzu hoch sich stellt,  
Das Eine leicht vergißt:  
Sein großes Postament  
Zeigt an, wie klein er ist.

Hühö



**SANDEMAN**  
**PORT AND SHERRY**

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau